

Freies Training

Immer wieder Nick

Einmal mehr steht der Name Nick Heidfeld zuoberst auf der Zeitenliste. Nach seinem Doppelsieg beim Saisonauftakt in Hockenheim und seinem Triumph in Monaco ist der 20jährige Mönchengladbacher auch beim Eifelrennen auf dem Nürburgring der Mann, den es zu schlagen gilt. Im einstündigen freien Training der Deutschen Formel-3-Meisterschaft brachte Heidfeld seinen Dallara 397 Opel mit einer Rundenzeit von 1:35.029 Minuten auf die pole position. Das hoffnungsvolle Talent aus dem Opel Team BSR zeigte sich vom set up seines Monopostos sehr angetan: "Wir sind hier mit der Fahrwerkseinstellung aus unseren Vorsaisontests losgefahren und haben sie während des Trainings nicht verändert." Hinter Heidfeld zeigte Wolf Henzler einmal mehr, daß mit ihm und seinem Martini MK 73 zu rechnen ist. 1:35.425 Minuten stehen für den 22jährigen aus Nürtingen zu Buche. Während man vom "Monaco-Zweiten" auch am Nürburgring einen starken Auftritt erwarten konnte, ist der Name auf dem dritten Platz eher eine Überraschung: Pierre Kaffer brachte seinen Dallara 396 Opel in 1:35.674 Minuten um den 4,556 Kilometer langen Grand Prix Kurs. "Jetzt zahlen sich wohl unsere Tests aus. Ich fühle mich nun deutlich wohler im Auto. Vor dem Saisonstart in Hockenheim bin ich ja so gut wie gar nicht zum fahren gekommen."

Für Michael Becker (Dallara 396 Opel) war das freie Trainings schon in der zweiten Runde mit einem Einschlag in die Leitplanken beendet. Ganze sieben Runden schaffte Michael Stelzig, als er seinen Dallara 395 Opel ausgangs des Veedol-Z aus der Kontrolle verlor, ins Kiesbett rutschte und sich beinahe überschlug.

Unzufriedenheit macht sich auf den Plätzen 14, 15, 16 und 17 breit. Dort finden sich Bas Leinders, Tim Coronel, Andreas Scheld und Norman Simon vor das Problem gestellt, ihre Dallara 397 Opel für das 45minütige Zeittraining am Samstag noch etwas schneller zu bekommen. Mit einem Lächeln kommentierte Sascha Bert (Dallara 397 Opel) seinen neunten Platz: "Wir haben nur den neuen Motor und die Bremsen angefahren, ich habe überhaupt nicht auf die Zeiten geschaut." Bester Benetton-Junior ist derzeit Dominik Schwager (Dallara 397 Opel) auf dem sechsten Platz. Dennoch meint 95er Formel-Junior Meister: "Wir müssen uns noch etwas einfallen lassen, der Abstand nach ganz vorn ist noch zu groß." Mit dem vierten Platz kann auch Yves Olivier zufrieden sein, nicht aber mit dem Rückstand von gut acht Zehntel.

Nick Heidfeld: Am Anfang dachte ich, daß es alles etwas langsam geht, doch als ich die Zeiten gesehen habe, war ich beruhigt. Wir waren ja Anfang des Jahres zweimal zum Testen hier, also hatten wir ein gutes Basis-set up.

Wolf Henzler: Ich war eine zeitlang auf Platz eins, doch auch mit frischen Reifen konnte ich Nick nicht erreichen. Dennoch bin ich mit dem zweiten Platz zufrieden.

Pierre Kaffer: Einwandfrei, ich bin zufrieden - die Runde hat einfach gepaßt. Mein Test in Hockenheim hat mir viel gebracht, ich kann jetzt das Auto viel besser abstimmen.

Johan Stureson: In der Mitte des Trainings war ich auf Platz zwei, dann haben wir am Auto etwas probiert was sich negativ ausgewirkt hat.